

KONZEPTION DER Ev. – LUTH. KINDERTAGESSTÄTTE BIPPEN



Pastors Kamp 1 – 49626 Bippen

Tel: 05435 – 2636

E-Mail: kita-bippen@ev-kitas-bramsche.de

Stand: 2018



Inhalt

1. Vorwort des Trägers.....	1
2. Einleitung	2
3. Rahmenbedingungen	3
4. Tagesablauf	4
5. Beschreibung der Räume	5
6. Das pädagogische Team.....	6
7. Bildungsauftrag der Einrichtung.....	6
8. Leitbild unserer pädagogischen Arbeit	7
9. Was brauchen unsere Kinder?	7
10. Freispielzeit	8
11. AGs und Angebote	8
12. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern	9
13. Religionspädagogik.....	9
14. Spracherwerb und Sprachförderung.....	10
15. Gestaltung von Übergängen	10
16. Integration.....	11
17. Essen in der Kindertagesstätte.....	12
18. Partizipation	12
19. Beschwerde.....	12
20. Kinderschutz.....	13
21. Öffentlichkeitsarbeit	13
22. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	13



1. Vorwort des Trägers

Wer ein Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf.
Matthäus 18.5



Liebe Eltern,

Die Konzeption die Sie jetzt in den Händen halten, ist das Ergebnis der eingehenden Reflexion der Arbeit dieser Kindertagesstätte. Sie bezieht sich auf das Raumangebot, die Bedürfnisse der Kinder und das soziale Umfeld und vieles mehr. Sie soll Transparenz in unsere Bildungsarbeit geben. So wie das Leben immer wieder neue Aspekte zeigt, auf die wir reagieren, so soll auch diese Konzeption nur eine Momentaufnahme der Kita sein. Auch hier ist nichts starr, sondern immer alles in Bewegung. Mit unserem QMSK (Qualitäts-Management-System in Kindertageseinrichtungen) das die Diakonie in Niedersachsen für uns erarbeitet hat, überprüft das Team unter Anderem in regelmäßigen Abständen den Inhalt der Konzeption Ihnen soll sie eine Hilfe sein, um einen Einblick in unsere nach außen eher verborgene Arbeit zu bekommen.

Einer der Haupt Grundsätze für die Arbeit in Kindertagesstätten der Ev. –luth. Landeskirche Hannover ist:

Das Kind im Mittelpunkt

Daraus erwachsen nach unserer Auffassung jedem Kind besondere Ansprüche.

- Recht auf Bildung, Erziehung und Betreuung
- Recht auf Inklusion
- Recht auf Religion
- Recht auf Partizipation

Dabei versuchen wir die bestmögliche Qualität im Hinblick auf die verschiedenen Umfeldler der Kinder zu erreichen.

Diese Grundsätze und der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Niedersachsens sind die Grundlage des Pädagogischen Handelns der MitarbeiterInnen.

Uns als Träger ist es wichtig die Kitas in diesem Handeln zu unterstützen. So unterschiedlich die Kitas unseres Trägerverbundes auch sind, so haben sie besonders eines gemeinsam: Ihre Kinder liegen ihnen am Herzen. Das gilt für alle unsere Häuser. Mit wieviel Liebe und Fürsorge wird an jedes noch so kleine Detail gedacht. Daher geht an dieser Stelle mein ganz besonderer Dank an die vielen Menschen die durch ihr Engagement, ihre Geduld und Liebe die Kitas zu dem machen was sie sind: Orte an denen sich ihre Kinder wohlfühlen und entfalten können.

Für den Trägerverbund der Kindertagesstätten im ev.-luth. Kirchenkreis Bramsche

Siri Wolff
Vertretung Pädagogische Geschäftsführung



2. Einleitung

Liebe Eltern, liebe Leserin, lieber Leser

Vor Ihnen liegt die Konzeption der Ev.- luth. Kindertagesstätte Bippen. Sie soll unsere pädagogische Zielrichtung nach außen tragen.

Konzeption – was heißt das?

In einem Fremdwörterlexikon wird der Begriff wie folgt beschrieben:
klar umrissene Grundvorstellung, Leitprogramm, gedanklicher Entwurf.

Die Konzeption ist in erster Linie ein Leitfaden für unsere Arbeit und wird von uns als „Weg zum Ziel“ gesehen. Sie steht deshalb nicht über Jahre fest, sondern unterliegt einer ständigen Fortschreibung. Grund dafür ist die sich verändernde Kindheit und das ständige Lernen und Reflektieren der Erwachsenen über ihre Arbeit.

Wir möchten Ihnen hiermit einen Einblick in unsere Einrichtung geben und hoffen auf Ihr Interesse an unserer Arbeit.



3. Rahmenbedingungen

Anschrift: Ev. – luth. Kindertagesstätte Bippin
Pastorskamp 1 – 49626 Bippin

Telefon: 05435 – 2636

Mail: kita-bippen@ev-kitas-bramsche.de

Leitung: Jutta Stricker

Träger unserer Einrichtung: Evangelischer Kirchenkreis Bramsche

Das Angebot:	1 Regelgruppe	25 Kinder	8.00 – 13.00 Uhr
	1 Ganztagsgruppe	25 Kinder	8.00 – 15.00 Uhr
	1 Integrationsgruppe	18 Kinder	8.00 – 13.00 Uhr
	1 Krippengruppe	15 Kinder	8.00 – 13.00 Uhr

Sonderöffnungszeiten Kindergarten:	morgens	7.30 – 08.00 Uhr
Sonderöffnungszeiten Krippe:	morgens	7.30 – 08.00 Uhr
	Mittags	13.00 – 15.00 Uhr

In der Integrationsgruppe werden auch Kinder mit Beeinträchtigungen und Entwicklungsverzögerungen (geregelt im KJHG) betreut.

Schließzeiten: 20 Tage in den Schulferienzeiten
4 Studientage für die pädagogischen Mitarbeiter der Einrichtung
Betriebsausflug der Mitarbeiter

Alle Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben

In unserer Einrichtung sind beschäftigt:

- Erzieherinnen
- Sozialassistentinnen / Kinderpflegerinnen
- Heilerziehungspflegerin

Dazu

- Hauswirtschaftskraft
- Raumpflegerinnen
- Hausmeister

4. Tagesablauf

Unsere Kindertagesstätte ist von Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet. Unsere Einrichtung bietet unterschiedliche Öffnungszeiten an. Der Tagesablauf in unserem Haus unterliegt keinem strengen Raster; dadurch sind wir flexibel. Bedürfnisorientierte Angebote, Wünsche und gezielte Förderungen der Integrationskinder werden in den Tagesablauf integriert. Unseren naturnahen Spielplatz nutzen wir nach Möglichkeit täglich.

Kindergarten		Krippe	
07.30 – 08.00	Frühdienst (Sonderöffnung)	07.30 – 08.00	Frühdienst (Sonderöffnung)
08.00 – 08.30	Kinder müssen in diesem Zeitraum gebracht werden und sich in ihren Stammgruppen anmelden.		
08.00– 11.45	Freispielzeit (mit gleitendem Frühstück bis 10.30 Uhr). Die Kinder haben die Möglichkeit, sich während dieser Zeit für unterschiedliche Angebote zu entscheiden.	08.00 – 11.15	Freispielzeit (mit gleitendem Frühstück bis 9.30 Uhr). Die Kinder haben die Möglichkeit, sich während dieser Zeit für unterschiedliche Angebote zu entscheiden.
09.00 – 09.30	Morgenkreis aller Kinder im Haus		
12.45 – 13.00	Gleitende Abholzeit für alle, die die Einrichtung bis 13.00 Uhr besuchen.	11.15	Mittagessen
12.00	Mittagessen	12.15 – 13.00	Freispielzeit im Gruppenraum sowie gleitende Abholzeit für alle, die die Einrichtung bis 13.00 Uhr besuchen.
13.00 – 15.00	Freispiel und Angebotsphase der Nachmittagsgruppe sowie gleitende Abholzeit für alle, die die Einrichtung bis 15.00 Uhr besuchen.	12.15. – 13.00	Schlafzeit- oder Freispielzeit (je nach Bedarf)
14.15 – 15.00	Gleitende Abholzeit	13.00 – 15.00	Nachmittagsdienst



5. Beschreibung der Räume

- Eingangshalle** Die Halle ist der Mittelpunkt unseres Hauses. Dort treffen wir uns mit allen Kindern und Erwachsenen jeden Morgen um 9.00 Uhr zum Morgenkreis. Wir besprechen wichtige Dinge zum Tagesablauf, feiern Geburtstage und singen gemeinsam Lieder. Für die Eltern gibt es dort eine Info Ecke.
- Gelber Raum - Rollenspielbereich** Dieser Raum ist in verschiedene Spielbereiche aufgeteilt. Spielerisch können die Kinder hier verschiedene Rollen übernehmen z. B. Vater, Mutter, Kind oder Rollen aus der Berufswelt Arzt/in, Frisör/in, Feuerwehrmann/frau.
- Grüner Raum - Kreativbereich** Hier treffen sich die Kinder um mit unterschiedlichen Materialien ihre Kreativität auszuleben (Malen mit Fingerfarbe, Wasserfarbe – Arbeiten an der Werkbank mit Hammer, Nagel, Feile) Dabei spielt die Phantasie jedes einzelnen Kindes eine große Rolle.
- Blauer Raum – Bau – und Gesellschaftsspiele** In diesem Raum können die Kinder großflächig mit unterschiedlichen Bau – und Konstruktionsmaterial spielen. Hier befinden sich auch die Gesellschaftsspiele.
- Das Café** Hier treffen sich die Kinder, um mit ihren Freunden zu frühstücken. Dies ist auch der Platz, an dem das Mittagessen stattfindet.
- Lesezimmer** Neben dem Café ist das Lesezimmer. Hier können die Kinder ungestört Bilderbücher anschauen und zu bestimmten Zeiten wird vorgelesen.
- Bewegungsraum** Die Lust an der Bewegung steht hier im Vordergrund. Viele Bewegungsanreize und unterschiedliche Materialien fordern die Kinder zum intensiven und phantasievollen Spiel heraus.
- Krippenraum – Zwergen Land** Dies ist der Bereich für die Jüngsten im Haus. Die Spielmaterialien sind hier für das Alter von Krippenkindern ausgerichtet und sollen zum Bauen, Transportieren und zu ersten Rollenspielen anregen.
- Naturnahes Außengelände** Den Kindern steht ein großes naturnahes Außengelände zur Verfügung. Sandbereiche mit Wassermatschanlage, Schaukeln, Rutsche, Kletterbäume und eine Kletterwand, unterschiedliche Höhen (Hügel) mit einer Spielhöhle laden zum freien Spiel und zur vielfältigen Nutzung ein. Die Beete und der Hügel sind mit artenreichen Pflanzen bewachsen, damit auch verschiedene Insekten in der freien Natur von den Kindern beobachtet werden können. Der Naturspielraum bietet den Kindern so einen Lebens- und Erfahrungsraum.



6. Das pädagogische Team

Als Team ist es unsere Aufgabe, den Kindern ein ermutigendes und anregendes Umfeld in der Kindertagesstätte zu bieten, dass sie zum Spielen, Entdecken, Fragen, Erkunden und Handeln anregt und in dem das einzelne Kind vielfältige Erfahrungen sammeln kann. Dies erfordert von uns als Mitarbeiterinnen ein hohes Maß an Beobachtungs- und Einfühlungsvermögen. Dazu kommt unsere Bereitschaft, die Arbeit immer wieder zu reflektieren, die Ideen und Kritiken der Kinder anzunehmen und dann gemeinsam nach Möglichkeiten zu suchen, diese Punkte auch umzusetzen.

Die Beobachtungen (der Kinder) durch die pädagogischen Fachkräfte werden im Team besprochen. Jede Mitarbeiterin ist für alle Kinder verantwortlich. Da in der gesamten Tagstätte nach dem offenen Konzept gearbeitet wird, sind der Austausch und die Weitergabe von Informationen an alle Teammitglieder wichtig. Dies geschieht während der wöchentlichen Mitarbeiterbesprechungen. Ferner besprechen wir hier gemeinsame Aktivitäten, alle Angebote, auftretende Probleme sowie zukünftige und aktuelle Projekte. Dabei ist die offene, aktive und kreative Mitarbeit von jeder pädagogischen Fachkraft gefordert.

Alle Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. Auch werden Studientage innerhalb des Hauses zu unterschiedlichen Themen durchgeführt.

Wir als Erwachsene sind Vorbilder in unserem Handeln und tragen dazu bei, ein gutes Gemeinschaftsgefühl in unserem Haus entstehen zu lassen.

7. Bildungsauftrag der Einrichtung

Die Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder findet auf der Grundlage der Kinder und Jugendhilfegesetzes, des Niedersächsischen Kindertagesstätten Gesetzes, sowie des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung statt.

Folgende Bildungsbereiche umfasst der Orientierungsplan.

- Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
- Körper – Bewegung – und Gesundheit
- Sprache und Sprechen
- Lebenspraktische Kompetenzen
- Mathematisches Grundverständnis
- Ästhetische Bildung
- Natur und Lebenswelt
- Ethische und religiöse Fragen; Grunderfahrungen menschlicher Existenz

In der Krippenarbeit berücksichtigen wir den Kern aller oben genannten Bildungsbereiche ebenso, jedoch passen wir die Zielsetzung dem Entwicklungsprozess der Kinder unter drei Jahren an.

8. Leitbild unserer pädagogischen Arbeit

Wir arbeiten in unserer Kindertagesstätte nach einem offenen Konzept.
Was heißt „Offenes Konzept“ und welche Chancen ermöglicht es den Kindern?

Die offene Kindertagesstätte ist das unausgesprochene Angebot:

**Komm, geh aus dir heraus,
wage etwas, hier ist Spielraum,
er gehört dir, fülle ihn aus!**

Der Begriff „offen“ charakterisiert unser Konzept sehr treffend:

Die Türen öffnen sich für mehr Freiraum der Kinder. Durch größere Entfaltungsmöglichkeiten können die Kinder spielerisch eine erweiterte Umwelt erfahren und werden offener für Neues und Anderes.

Wir betrachten jedes Kind als wertvolle Persönlichkeit mit einem reichen Potential an Fähigkeiten und Möglichkeiten, die sich entwickeln können.

Dabei vertrauen wir darauf, dass ein Kind seine Entwicklung in einem aktiven Prozess der Auseinandersetzung mit sich und seiner Umwelt voranbringt.

**Jeder Mensch hat seinen Wachstumsrhythmus,
er wächst auf seine Weise, zu seiner Zeit
und findet dabei zu seinem eigenen und
einzigartigen Selbst.**

Leo Bascaglia

9. Was brauchen unsere Kinder?

Wir müssen den Kindern die Möglichkeiten bieten, in denen sie selbst Erfahrungen machen können. Sie brauchen Freiräume, in denen sie ohne Leistungsdruck und Spannung freispielen und sich ausprobieren können. Dort sind Fehler erlaubt und Erfolge und Leistungen eher zweitrangig. Kinder brauchen Orte, an denen verlässliche Erwachsene sind, die ihnen in kritischen und unverständlichen Situationen zur Seite stehen, die ihnen aber auch ein Gefühl von Geborgenheit vermitteln. Kinder brauchen zusätzlich Orte, an denen sie ungestört spielen können – ohne den ständigen Blick der Erwachsenen.

Sie brauchen eine Umgebung, in der sie ihre Individualität entwickeln und ihre Bedürfnisse ausleben können. Genauso brauchen Kinder feste Regeln und Rituale, um sich im Alltag und in der Gesellschaft zu Recht zu finden.

**Ohne eine heitere vollwertige Kindheit
verkümmert das ganze spätere Leben....
Das Kind wird nicht erst Mensch,
es ist schon einer.**

Janusz Korezak

10. Freispielzeit

Durch das freie Spiel der Kinder entwickelt sich die Lernbereitschaft als wichtige Voraussetzung für das spätere schulische Lernen.

Freispiel heißt, dass das Kind frei entscheidet, was, mit wem, wo und wie lange es spielen möchte. Dabei geht es um die Freude am Spiel, nicht darum, ein Ergebnis zu erzielen.

Freispiel bedeutet aber auch, „nichts tun dürfen!“. Dann sind die Kinder nach außen erkennbar eben „nicht beschäftigt“, ohne dabei Angst zu haben zu müssen, von Erwachsenen „beschäftigt“ zu werden.

Jedes Kind kann alle Räume nach eigenem Tempo erforschen und sich so Schritt für Schritt weiterentwickeln und selbstständig sein. Wir als Team unterstützen und begleiten die Kinder dabei. Kinder, die unter günstigen Voraussetzungen intensiv spielen durften, sind in der Regel ausgeglichen, zuversichtlich, voller eigenem Vertrauen, bewegungsaktiv, kontaktfreudig, ausdauernd, motiviert, sprachaktiv, aufmerksam, interessiert, neugierig und phantasievoll.

Die Freispielzeit bietet Kindern außerdem die Möglichkeit zu einem wechselseitigen Kontakt zwischen jüngeren und älteren Kindern, Kontakt zwischen Kindern verschiedener Herkunft und Kontakt zwischen Kindern mit unterschiedlichem Entwicklungsstand.

So lernen sie alle miteinander und voneinander.

11. AGs und Angebote

Immer wieder finden im Laufe eines Jahres in der Kindertagesstätte unterschiedliche AGs und Angebote statt. Diese sind mit den Interessen der Kinder und den Gegebenheiten der Kita verbunden.

Die Angebote werden mit den Kindern gemeinsam entwickelt, besprochen und dann festgelegt. Sie können sich an dem jeweiligen Angebotstag entscheiden, ob sie daran teilnehmen möchte oder das Freispiel nutzen. (Angebote können sein: Sparziergang an den Bach, tanzen, Besuch eines Bauernhofes usw.)

Bei den AGs entscheiden die Kinder, dass sie das Thema der AG über eine lange Zeit und in einer festen Gruppe bearbeiten. Oft dienen diese AGs auch dazu, Feste und Aufführungen vorzubereiten. AGs können sein: Theater AG, Chor AG usw.



12. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern

Mit unserer pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte ergänzen und unterstützen wir die Bildung, Erziehung und Betreuung des Elternhauses. Wichtige Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern sind gegenseitiges Vertrauen und Offenheit.

Der intensive Austausch mit den Eltern ist für uns sehr wichtig, um den Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes gerecht zu werden. Die pädagogischen Fachkräfte tauschen sich regelmäßig mit den Eltern über die Entwicklung ihres Kindes aus.

Eine einfühlsame und individuelle Eingewöhnungszeit für die Kinder bildet die Voraussetzungen für den weiteren Besuch in unserer Tagesstätte.

Sie als Eltern haben – nach Absprache mit den Mitarbeitern – die Möglichkeit, einen Tag in der Einrichtung zu hospitieren.

Zu unterschiedlichen Themen veranstalten wir für die Eltern Bildungs- und Informationsabende, auch mit auswärtigen Referenten.

Zusätzlich bieten wir unterschiedliche Eltern – Kind Veranstaltungen an. Über Aktivitäten und Angebote in der Kindertagesstätte werden alle Eltern informiert.

In unserer Einrichtung wird ein Elternrat gewählt. Er besteht aus zwei Vertretern jeder einzelnen Gruppe. Im Elternrat können sie unsere Arbeit aktiv unterstützen.

13. Religionspädagogik

Das Hinführen zum christlichen Glauben sehen wir nicht isoliert als eine Lern – und Erfahrungseinheit. Religiöse Elemente wirken in alle Bereiche unserer Kindertagesstätte hinein und sind somit Teil unserer gesamten Arbeit.

Miteinander leben in unserer Einrichtung heißt:

Uns als Teil der Schöpfung Gottes zu begreifen und sie miteinander zu bewahren. Mit Hilfe von biblischen Geschichten werden die Kinder befähigt, mit Leid, mit Trauer, mit Geborgenheit, mit Freude und mit Angst umzugehen.

Dies geschieht zum Beispiel durch Spielen, Malen, Beten, Erzählen und Singen.

Besondere Aufmerksamkeit widmen wir innerhalb des Jahres den christlichen Festen.

**Jedes Kind bringt die Botschaft, dass Gott
die Lust am Menschen noch nicht verloren hat.**



14. Spracherwerb und Sprachförderung

Die Sprache ist eine der ältesten Kommunikationsformen und verbindet Menschen miteinander. Bei uns in der Kindertagesstätte hat das Thema Sprache einen wichtigen Stellenwert. Wir bieten den Kindern vielfältige Sprachanlässe und Angebote, z. B. Gespräche, Lieder, Rollenspiele, Gesellschaftsspiele, Bücher, Wuppi, etc. Die Sprache ist ein Mittel der Integration und sie kann Menschen unterschiedlicher Herkunft und Muttersprache verbinden. Kinder mit einer anderen Muttersprache, aber auch Kinder mit Deutsch als Muttersprache, sollen bei bestehenden Defiziten durch eine Sprachförderung die Chance auf eine gelungene Sprachentwicklung bekommen.

Seit dem 01.08.2018 ist gesetzlich, dass die vorschulische Sprachförderung von den pädagogischen Fachkräften der Kindertagesstätte durchgeführt wird. Zu Beginn und zum Ende des letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung wird der Sprachstand der betreffenden Kinder mit Hilfe eines Beobachtungsverfahrens ermittelt.

Die Planung und Durchführung der sich daraus ergebenden sprachlichen Begleitung und Förderung wird in gesetzlich verpflichtenden Entwicklungsgesprächen mit den Eltern erörtert (§ 3 Absatz 2 KitaG).

15. Gestaltung von Übergängen

In ihrer Zeit bei uns erleben und bewältigen die Kinder einige wichtige Übergänge. Dazu gehört der Übergang vom Elternhaus in unsere Einrichtung. Für alle Kinder wird dazu mit den Eltern eine individuelle Eingewöhnung abgesprochen und umgesetzt. In der Krippengruppe wird in Anlehnung an das „Berliner Modell“ ein Eingewöhnungsplan erstellt. Hierbei wird flexibel auf das Tempo des jeweiligen Kindes reagiert. Ein weiterer Übergang ist der Wechsel von der Kindertagesstätte in die Grundschule.

Durch das offene Konzept bewegen sich alle Kinder von Beginn an frei im ganzen Haus. Unsere Krippenkinder können alleine oder mit Begleitung die Räume verlassen und die anderen Räume (der Großen) erkunden. Den Kindern des Kindergartens steht auch der Weg in die Krippe offen.

Die Kindertagesstätte arbeitet sehr eng mit der Maiburg – Grundschule zusammen. In der ersten Hälfte des letzten Kindergartenjahres besuchen die Lehrer regelmäßig unsere Einrichtung, um die Vorschulkinder kennen zu lernen. In der zweiten Hälfte gehen die Kinder dann in kleinen Gruppen zur Schule und besuchen den Unterricht der Eingangsstufe.

16. Integration

In unserer Kindertagesstätte verstehen wir unter Integration die gemeinsame Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung/ Behinderung. Wir öffnen unser Haus für alle Kinder- egal welche Herkunft es besitzt, welche Hautfarbe, welche Kultur...es spielt keine Rolle, ob sie gesund, krank oder in ihrer Entwicklung beeinträchtigt sind. Für uns ist es wichtig, dass jedes Kind in seinem natürlichen Umfeld aufwachsen kann und soziale Kontakte bestehen bleiben.

Für uns als Einrichtung ist Integration nicht nur ein gesellschaftlicher Auftrag, sondern „Normalität“ im Alltag, d.h.:

- gemeinsam aufwachsen
- miteinander spielen
- voneinander lernen
- füreinander da sein
- gemeinsam erleben

Durch die integrative Arbeit wird die Aufmerksamkeit der Kinder füreinander geweckt, das Einfühlungsvermögen vertieft und Akzeptanz und Toleranz aufgebaut.

Integrative Arbeit bedeutet für uns als Einrichtung:

- kleinere Gruppenstärke
(maximal 18 Kinder in der Integrationsgruppe)
- erhöhte personelle Besetzung
(3 pädagogische Fachkräfte in der Integrationsgruppe)
- spezielle heilpädagogische Angebote
(vorrangig für die Integrationskinder)
- intensive und regelmäßige Elternarbeit
- intensive Zusammenarbeit mit Therapeuten und anderen Einrichtungen

Da wir in der Einrichtung nach dem Offenen Konzept arbeiten, betrifft die Integration die gesamte Kindertagesstätte. Durch gruppenübergreifendes Spielen, durch gemeinsame Angebote und Aktivitäten erfahren die Kinder Gleichstellung und ein gutes und soziales Miteinander.



17. Essen in der Kindertagesstätte

Frühstück: Im Kinder Café oder wahlweise im Krippenbereich treffen sich die Kinder mit ihren Freunden, um gemeinsam zu frühstücken. Jeweils ab 8.00 Uhr sind beide Frühstücksbereiche geöffnet und alle Kinder werden im Laufe des Vormittags zum Frühstück eingeladen, niemand jedoch wird zur Teilnahme daran gezwungen. Getränke wie Milch, Mineralwasser und Tee werden den Kindern von der Kindertagesstätte bereitgestellt. Bitte geben Sie dem Kind keine Trinkpäckchen mit. Süßigkeiten, dazu zählen wir auch die Milchschnitte und andere Pausenriegel, werden grundsätzlich nicht in die Kindertagesstätte mitgebracht. Um den Müllberg nicht zu vergrößern, ist eine Dose für das Frühstück (mit Namen versehen) sinnvoll. An seinem Geburtstag findet das Kindergartenkind im Frühstücksbereich einen schön gedeckten Platz für sich vor.

Mittagessen: Alle Kinder, die bis 13.00 Uhr oder länger in der Einrichtung bleiben, können am Mittagessen teilnehmen. Die Kinder sollten sich hierzu bis um 9.00 Uhr des jeweiligen Tages anmelden. Die Eltern bezahlen pro Mahlzeit einen bestimmten Betrag, der regelmäßig abgerechnet wird. Die Krippenkinder essen um ca. 11.15 Uhr gemeinsam im Krippenraum, die Kindergartenkinder folgen dann um ca. 12.00 Uhr zusammen im Kinder Café. Nach einem gemeinsamen Gebet oder Lied wird mit dem Essen begonnen. Der jeweilige Speiseplan hängt für die Kinder sichtbar aus und bietet so Orientierung.

Bei allen Mahlzeiten legen wir großen Wert auf die Selbstständigkeit der Kinder. Sie versuchen eigenständig ihren Essplatz vorzubereiten, Mengen einzuteilen und nach dem Essen abzuräumen. Hierbei begleiten und unterstützen wir Ihre Kinder. Die Entscheidung, ob ein Kind Hunger hat, was es von dem Angebot auswählt und wieviel das einzelne Kind isst, liegt in der Entscheidungsfreiheit jedes einzelnen Kindes. Das ist aus unserer Sicht sehr wichtig, um ein gesundes Gespür für die eigenen Bedürfnisse zu entwickeln.

18. Partizipation

Durch die offene Arbeit haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten Partizipation (Teilhabe) zu erleben.

In unserer Kindertagesstätte sind die Kinder ihrem Alter und ihrer Entwicklung entsprechend in viele Entscheidungen eingebunden.

Die Kinder erfahren dadurch demokratische Prinzipien und Strukturen in unserer Einrichtung.

19. Beschwerde

Das Recht auf Beschwerde eines Kindes ist in der UN Kinderrechtskonvention festgelegt. Auch im Bundeskinderschutzgesetz ist das Recht auf Beschwerde beschrieben. Alle Kinder in unserer Einrichtung dürfen altersentsprechend ihre Beschwerden äußern und werden gehört.



20. Kinderschutz

Die Kindertagesstätte hat einen Schutzauftrag gegenüber den Kindern, der gesetzlich im §8a SGB VIII verankert ist.

Wir sind bei Anhaltspunkten zur Kindeswohlgefährdung in der Verantwortung, eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen und weitere Maßnahmen einzuleiten. Das heißt eine erfahrene Fachkraft (vom Kinderschutzbund) hinzuzuziehen. Das Jugendamt zu informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

21. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Arbeit für die Öffentlichkeit transparent zu machen, ist eine Aufgabe für das gesamte Team. Jede Mitarbeiter/in vertritt das offene Konzept unserer Einrichtung nach innen und nach außen.

Im Gemeindebrief der Kirchengemeinde haben wir eine Seite für die Kindertagesstätte, hier veröffentlichen wir regelmäßig die Rubrik „Neues aus der Kindertagesstätte“.

Auch werden besondere Projekte und Aktionen in der örtlichen Presse bekanntgemacht.

Die Tagesstätte hat eine eigene Homepage, auf der wichtige Informationen über die Einrichtung nach zu lesen sind.

Ein Förderverein unterstützt unsere Arbeit. Es wurden Spielgeräte angeschafft, Ausflüge und Kinderveranstaltungen finanziert.

22. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unsere evangelische Kindertagesstätte ist eingebunden in das Leben der Kirchengemeinde. Um den Kindern einen guten Übergang von der Kindertagesstätte in die Schule zu ermöglichen, kooperieren wir intensiv mit der Maiburggrundschule Bippin. Das beinhaltet z.B. gegenseitige Besuche, Fachkonferenzen und gemeinsame Elternabende.

Auch arbeiten wir mit verschiedenen Frühförderstellen, Logopäden und Therapeuten zusammen. Jährlich besuchen uns eine Zahnärztin, die Schulärztin und der zahnärztliche Dienst des Gesundheitsamtes.